

Predigt Gottesdienst Ndb. 08.11.2020

1. Thess. 5,1-11

EINLEITUNG

Wenn ich predige, verkneife ich es mir meist, Sie mit Kommentaren zum Tagesgeschehen zu behelligen. Das ist nicht meine Aufgabe als Prediger.

Tagsschau oder Heute Journal schauen Sie selbst, Sie lesen Zeitung – da brauchen Sie am Sonntag nicht auch noch mich als Kommentator des Zeitgeschehens.

Ich wäre ja auch ein eher schwacher Ersatz für die toughe Marietta Slomka oder den smarten Ingo Zamperoni. ...

Als Prediger bin ich berufen, Ihnen die Bibel auszulegen.

Und deshalb ist mein Prinzip beim Predigen:

Behellige die Leute nicht mit lästigen

Zusammenfassungen der Nachrichten der Woche ...

und:

Lass die Finger davon, dieses Zeitgeschehen dann auch noch von der Kanzel zu interpretieren!

Und genau von diesem Prinzip weiche ich heute mal ab.

Weil ich denke, dass unser Zeitgeschehen dieses Mal sehr gut unseren Predigttext illustriert.

Nehmen wir mal die vergangene Woche.

Da hab ich mich zunehmend verstört gefragt:

Ja, ist denn unsere Welt auf dem direkten Weg ins Total-Irresein?

Es scheint, als ob alles und alle durchdrehen.

Nur in dieser einen Woche:

- ein zunehmend absurder Wahlkrimi in den USA mit einem Amtsinhaber, der täglich mehr beweist dass er entweder ein Propaganda-Genie oder ein total Gestörter ist (vielleicht als Narzisst beides)
- Der Teil-Lockdown hierzulande, der viele wieder zweifeln lässt an den demokratischen Grundlagen unseres Landes
- Der Anschlag eines wieder mal religiös fehlgeleiteten jungen Mannes in Wien mit einigen Toten

- Corona Höchststände und man hört schon von einer Virusmutation in Dänemark die alle Nerze dort das Leben kostet....
- Ach so: Vergessen habe ich noch die Angriffe vom letzten WE von sich zusammen rottenden Jugendlichen auf die Polizei.... den Castortransport.... die Demonstrationen gegen die konservative Regierung in Polen ... und den Vorschlag von Carl Lauterbach, demnächst die Ordnungspolizei in unsere Häuser hinein zu schicken, um die Corona-Regeln zu kontrollieren.... was einige Kommentatoren veranlasst, vom Ende der Demokratie zu reden...

Das alles (ja, und noch mehr) ist in EINER Woche passiert.

Die Welt dreht durch.

Und wir? Wie reagieren wir auf diese geballte Ladung von schlechten Nachrichten?

Reaktionen auf diese Weltlage

- Abgestumpft
Wahrscheinlich die meisten von uns reagieren so: Schulterzucken.

Sie sagen: Ach, ich schau mir die Nachrichten einfach nicht mehr an. Die bringen einen ja nur schlecht drauf. Und wir schalten den Fernseher ab und sitzen das Ganze aus....

Natürlich würde das niemand von uns laut sagen – ich meine aber, dass wir genau das denken! Solange es mich nicht betrifft ist's mir wurscht.

- Panik und Depression. Es gibt natürlich auch sensiblere Zeitgenossen. Die werden gerade depressiv. Schlottern vor Angst und entwickeln psychische Störungen, weil alles ach so schlimm ist. Ich frage mich: Was soll denn erst sein, wenn wir mal in eine echt bedrohliche Krise geraten, wenn wir jetzt alle schon Panikstörungen entwickeln?
- Manche Christen beginnen jetzt darüber zu spekulieren, ob die Ankunft unseres Herrn nicht vielleicht kurz bevorsteht. Also... SOOO schlimm war es mit der Welt doch noch nie.... und vielleicht ist China das böse Volk aus dem Norden, auf das in den Endzeitvisionen der Bibel immer wieder hingewiesen wird.... vielleicht ist es aber auch Amerika, und Trump der Antichrist.... oder Putin....

oder Xi Jin Ping, oder Assad.... und die Erbeben und die Seuchen sind doch eine geradezu wörtliche Erfüllung der Visionen der Offenbarung....

Eine Welt, die verrückt spielt – und so einiges an Reaktionen darauf.

Und genau diese Haltungen bezeichnet Paulus als – Sie verzeihen den Ausdruck – besoffen.

Wir können es auch smarter sagen: Trunken! Ändert aber nix an der Sache. Trunken, besoffen, vernebelt..... Ist im Prinzip alle das Gleiche: Das Gegenteil von Nüchtern.

Ja, man kann trunken, vernebelt, besoffen sein vor Angst, und Panik. Man kann auch besoffen sein von seiner eigenen Größe und Kompetenz.

Und man kann vernebelt, trunken, besoffen sein von Ideologien und Weltanschauungen. Auch christlichen.

Und am Ende auch von Endzeitphantasien.

Und genau an diesem Punkt setzt Paulus einen Keil davor.

Er holt uns raus aus den trunkenen Visionen – auch aus den Endzeitvisionen.

Mit den Enzeitphantasien macht er kurzen Prozess, indem er ganz im Sinn von Jesus argumentiert.

Das Ende aller Tage, der Tag, an dem Jesus wiederkommt.... das muss Euch nicht kümmern. Denn das könnt ihr nicht in Euren Kalendern markieren.

Wäre ja schön, wenn wir das in unseren Kalendern markieren könnten:

20.01.2021 – Wiederkunft des Herrn. Dann müssten wir zumindest nicht evtl. noch eine Amtseinführung von Trump ertragen. (die Wahrscheinlichkeit sinkt ja gerade zum Glück)

Tatsache ist- auch wenn wir eine Menge Zeichen sehen: Der Herr wird nicht mit Ansage wiederkommen. Wenn er kommt, dann werden das schon alle mitkriegen. Aber nicht mit Ankündigung.

Nüchtern sein!

Deshalb sollen wir uns als Christen weder ängstigen lassen von der Weltlage, noch Endzeitphantasien noch überzogene Zukunftseuphorie schüren – sondern „nüchtern sein“

„Nüchtern“.

Das ist die geistige und geistliche Haltung von Leuten, die sich nicht ins Dunkel dieser Welt reinziehen lassen, sondern im Licht sind. Die sich nicht besoffen machen lassen von dem Nebel des irren Welttreibens, sondern in der Klarheit des Herrn leben.

„Ihr seid Söhne des Lichts, Töchter des Tages! Wir leben unter einem weiten Himmel und wissen, wo wir stehen.

Deshalb: Schlaft Euch doch nicht durch dieses Leben wie die anderen.... Wir sind Geschöpfe des Tages... dann lasst uns auch so leben: Nüchtern, bekleidet mit Glaube, Liebe und der Hoffnung auf unsere Rettung!“

Das ist eine Übertragung des Textes aus dem Thess. Von Eugene Peterson. Und ich finde, es ist eine sehr gelungene!

Wir sollen nicht besoffen sein von all dem, was uns hier den Verstand und den klaren Blick rauben will. Wir sollen uns nicht reinziehen lassen in das Dunkel dieser Welt, weil wir doch längst zu Jesus gehören.

„Das Licht“ ist ja kein Neutrum, sondern Jesus selbst. Er sagt ja von sich: Ich bin das Licht der Welt.

Und genau zu ihm gehören wir.

Deshalb können wir die durchdrehende Welt mit dem klaren, wachen Blick der Töchter und Söhne des Lichts anschauen.

Was heißt das konkret?

Nüchtern: Leben im Licht beginnt nicht Moral

Mit Nüchternheit spielt Paulus ja nicht auf den Alkoholpegel an. Es geht nicht um Abstinenz.

Jetzt sagen Sie: Ja, DAS hätten wir schon auch selbst noch aus dem Text rausgelesen.

Natürlich.

Aber ich denke, dass wir als Christen oft dazu neigen, den Glauben immer mal auf Moral zu verkürzen.

Was darf ein Christ? Und was nicht? Was ist falsch? Was ist richtig? Schön, wenn man auf der richtigen Seite lebt.

Und manchmal ist das geradezu peinlich, wie schief Christen liegen können, wenn Sie alles mit der Brille der Moral sehen:

Ich war erstaunt zu lesen, dass 1933 viele bibeltreue, pietistische Christen Hitlersympathisanten waren. Der Grund dafür war u.a., dass Hitler keinen Alkohol

getrunken hat! Wirklich! So habe ich es einst in einer Zeitschrift eines evangelikalen Werkes aus dieser Zeit gelesen.

Heute geht das so:

Es scheint in USA viele sog. Evangelikale zu geben, die Trump wählen - und zwar aus dem einzigen Grund, dass er vermeintlicher Abtreibungsgegner ist. Aber kann man deshalb alles andere vernachlässigen, was diesen Menschen noch kennzeichnet?

Wenn wir nüchtern sind, Kinder des Lichts, dann müssen wir diese Phänomene wahrnehmen.

Und dann müssen wir Jesus bitten, uns Klarheit zu schenken, Weisheit in unserem Denken, in unseren Entscheidungen.

Das Leben ist nicht einfach. Und Nüchternheit bedeutet sicher auch, sich unseres Verstandes zu bedienen.... aber eines Verstandes, der von Jesus selbst erleuchtet wird.

In aller Demut unserem Verstand nicht zu viel zuzutrauen. Und ihn dennoch zu benutzen, geschult am Blick von Jesus und an der Gesamtschau der Bibel!

Es ist ja nicht so, dass wir gefeit sind gegen solche Entgleisungen, die ich gerade beschrieben habe. Da brauchen wir immer wieder die Weisung unseres Herrn.

IHN müssen wir suchen in diesen irren Zeiten, niemand anderen. Bei IHM die Antworten suchen, die wir brauchen. Unser Glaube ist keine Moral, sondern eine Beziehung zu Jesus. Unserem Herrn und Erlöser. Von ihm müssen wir unseren Blick schulen lassen. Die Klarheit unseres Herrn und seine Liebe haben Priorität ggb. Moral. Immer.

Nüchtern: Keine Endzeitspekulationen

Ich gebe gerne zu, dass mir in diesen irren Zeiten schon auch manchmal der Gedanke kommt: Sollten das alles Vorboten der Wiederkunft unseres Herrn sein?

Jesus hat uns da ja nix anderes verheißen. Die Welt wird durchdrehen, auf der ganzen Linie.

Und zur Nüchternheit gehört sicher, dass wir nicht abschalten, sondern diese Zeichen der Zeit anschauen mit dem klaren Blick, den Jesus uns gibt:

„Wenn Euch Berichte erreichen von Kriegen und von Kriegsgefahr gemunkelt wird ... nur Kopf hoch und keine Panik! Das ist nur der normale Lauf der Geschichte. Das

ist noch nicht das Ende. Nation wird gegen Nation Krieg führen, und Mächtige gegen Mächtige, immer und immer wieder. Hungersnöte und Erdbeben.... überall. Aber das ist noch nicht das Ende.... Sie werden euch hassen und töten... jeder wird jeden hassen... Falsche Prediger werden aufstehen und Euch verführen wollen.... Die überwältigende Ausbreitung des Bösen wird viele umbringen... Nichts wird von ihrer Liebe übrig bleiben als ein Haufen Asche....

Aber ihr sollt damit klar kommen. Bleibt standhaft! Sorgt Euch nicht... ihr seid gerettet! (nach E. Peterson)

Wir können dem allem nüchtern gegenüber sein.

Nichts anderes hat Jesus vorausgesagt.

Die Frage an uns ist nur: Werden wir durchhalten?

Werden wir uns daran erinnern, dass wir, wenn wir Jesus gehören, schon „durch“ sind. Kinder des Lichts! Das sind wir doch schon, wenn wir Jesus gehören!

Deshalb dürfen wir gelassen sein ggb. Einer durchdrehenden Welt.

Nüchtern: Wach sein!

Nüchternheit ist immer auch gepaart mit wachem Verstand ... ich ergänze: An JESUS geschärften Sinnen, Verstand und Seelenkräften. Aber es gibt so was wie den geistlichen Sandmann, der uns den Sand der Schlafmützigkeit in die Augen streuen will. Uns schläfrig, träge machen will, der uns ablenken will von dem Leben als Töchter und Söhne des Lichts. Sand in die Augen streuen und uns die Sinne vernebeln will. Und die geistlichen Antennen stört.

Ich will an dieser Stelle mal ein offenes Wort wagen. Und Sie dürften wissen: Ich predige mir ja immer selbst mit!

Das offene Wort bezieht sich auf unsere christliche Kultur, so wie ich sie in den verg. Jahren meines Dienstes immer wieder unter uns wahrgenommen habe.

Und da ist mir aufgefallen, wie wahnsinnig wichtig uns offensichtlich unsere Befindlichkeiten sind.

Inzwischen glaube ich, dass dieses Phänomen, dass wir sehr viel Energie mit Befindlichkeiten verschwenden, so ein geistlicher Sand ist in unserem Leben als Christen.

Denn mit diesem dauernden Jammern, das eigentlich immer nur um uns selbst kreist, verhindern wir (verhindert

die Macht des Bösen!) dass wir uns den wirklich wichtigen Dingen zuwenden!

Diese Haltung (es gibt noch mehr) verhindert geistliche Klarheit und Wachheit.

„Ach, du hast meinen Geburtstag vergessen!“ „Oh, die hat mich aber nicht begrüßt“ „Sie hat nicht auf meine Mails reagiert“ „Jetzt habe ich mich schon so eingesetzt für die Gemeinde, aber niemand dankt es mir!“ „Wieso kriege ich eigentlich nicht mal ein klitzekleines LOB für meine Mühe!“ „Seht mich! Lobt mich! Gebt mir Anerkennung!“

Oder auch: „Ich habe mehr von der Bibel verstanden als du“ „Wie KANNST du die Bibel nur so verstehen?“ Ich sehe das anders... Nein ich... nein ich...

Und so wird das Leben in der Gemeinde ein Eiertanz auf dünnstem Eis es ist immer nur eine Frage der Zeit, wann ich irgendwem auf die Füße trete, beleidige, übersehe, missachte, nicht genügend würdige..... Es ist immer nur eine Frage der Zeit, wann wir uns so richtig in die Haare kriegen um das richtige Verständnis von der Bibel, der Moral, der Ethik, des Glaubens, des Lebens....

Damit kann man sich beschäftigen, ewig!

Sand in unseren Augen. Macht uns geistlich schläfrig.

lullt uns ein und raubt uns die geistliche Nüchternheit, uns darum zu kümmern, was WIRKLICH wichtig ist.

Und was ist das?

Was wirklich wichtig ist: Hoffnung leben!

Wer wenn nicht wir als Christen, kann denn in dieser total irren Welt echte Hoffnung leben? Wer, wenn nicht wir?

Diese Hoffnung, die durch Nüchternheit und Wachheit gekennzeichnet ist. Diese unverschämte Zuversicht, die von Jesus immer wieder entzündet wird. Die Liebe, in der wir einander begegnen.... und den Menschen, die noch nicht bei Jesus sind. Der Glaube, der immer wieder neu sagt: Ich vertraue Dir Jesus, Du bist absolut verlässlich! Ich folge Dir!

Wer, wenn nicht wir, sollte in dieser irren und verirrten Welt Zuversicht verbreiten, die diesen Namen verdient. Eine Zuversicht, die nüchtern die Weltläufe anschaut – ohne ideologische, moralische, pseudo-christliche, endzeit-phantastische Scheuklappen, sondern als Kinder des Lichtes !

Wir sind doch als Christen genau die Leute, die das vermitteln können! Wenn wir uns ganz vom Licht, von Jesus erleuchten lassen!

Ich treffe so oft Menschen, die das genaue Gegenteil verkörpern. Und ich werde traurig, wenn ich merke, dass diese Menschen die FROHE Botschaft von Jesus irgendwie nie mitbekommen haben.

Sie wirken auf mich verbiestert, verhärtet, verhärtet eingesponnen in einen harten Kokon aus ihren Ansichten vom Leben, ihren Ängsten, Befindlichkeiten....ihrer Hoffnungslosigkeit

Und in manchem Gespräch möchte ich den Leuten zurufen (das tue ich manchmal auch):

Leute, wieso lebt ihr eigentlich so dunkel, so düster, so vernebelt mit Eurer Arroganz, Euren ? Ängsten, Sorgen, Animositäten, Eurem Hass aufeinander, Euren Befürchtungen, Euren Vorwürfen und Kleinlichkeiten? Wieso lasst Ihr Euch nicht erlösen davon?

Das gibt es jemanden, dem könnt Ihr als alles auf die Füße werfen. Gebt es doch ab an Jesus. Lasst Euch von Jesus die Lasten abnehmen! Was schimpft ihr auf die schlechte Welt,, zu der Ihr doch selbst gehört? Wieso

seid ihr so abgestumpft und hoffnungslos! Lasst Euch befreien davon. Geht zu Jesus! Er ist eure einzige Hoffnung, Leben zu finden. In diesem irdischen Leben. Und darüber hinaus!.... Usw. usw...

Diese Predigt halte ich übrigens nicht nur anderen Menschen. Die brauche ich ja selbst auch immer wieder!

DAS ist die EINZIGE Lösung: Jesus! Das Licht! Die Hoffnung! Das Leben! Auf ihn kann ich alles abwerfen, was mich belastet. ER ist meine Hoffnung! Zuversicht!

Und wer, wenn nicht wir als Christen, könnten das den Menschen vermitteln, die noch im Dunkeln sind!

Deshalb ist es so wichtig, dass wir uns befreien lassen aus dem Kreisen unserer Befindlichkeiten. Aus der geistlichen Vernebelung durch ängstlichen Moralismus oder Endzeit-Panik. Oder meinetwegen auch nur Gleichgültigkeit.

Wir sind doch schon längst Söhne und Töchter des Lichts. Wir sind doch schon durch den Nebel durch. Wir können mit von Jesus erweckten und freigeblasenen geistlichen Antennen durchs Leben gehen.

Wir sind im Licht. Wir wollen uns immer wieder ins Licht begeben.. Das allein gibt uns Zuversicht und Kraft. Und

genau das braucht die Welt. Sie braucht nicht unsere Moral, nicht unsere Ängstlichkeit, nicht unsere Vorschriften, sondern unseren Herrn. Und en sollen wir verkünden, durch unser Leben und unser Handeln!

Und als Söhne des Lichts und Töchter des Tages dürfen wir frohe Botschaft sein! Wir stehen auf weitem Raum. Mit Jesus. Durch Jesus. Auch in einer irren Welt. Die uns nicht irre machen braucht. Wir bleiben nüchtern, Mit Jesus durch Jesus. AMEN!